

# Bürger oder Köpfe versichern?

## SPD-Politiker wirbt für Gesundheits-Pläne der Regierung

„Mit der Bürgerversicherung will die SPD das System der solidarischen Krankenversicherung weiterentwickeln, die von der CDU vorgeschlagenen Kopfpauschale ist eine Sackgasse“, sagte der Bundestagsabgeordnete Klaus Kirschner gestern in Mannheim. „Sie ist nicht finanzierbar, un-solidarisch und bürokratisch“, erklärte der Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit und Soziale Sicherung gestern beim politischen Frühschoppen der SPD im Kulturhaus Käfertal. Die Ortsvereine Käfertal, Vogelstang, Wallstadt, Feudenheim, Ivesheim, Heddesheim, Sandhofen, Schönau und Waldhof hatten eingeladen.

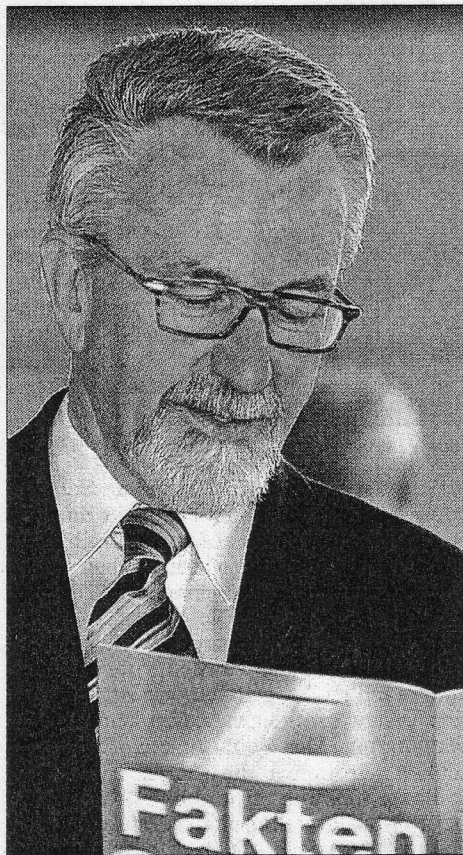
Zum Thema „Bürgerversicherung versus Kopfprämie“ erklärte Kirschner: „Wäh-

rend die SPD die tragenden Pfeiler, der solidarisch-gesetzlichen Krankenversicherung mit der Bürgerversicherung stärkt, indem alle Bürger in die Verantwortung zur Finanzierung des Gesundheitssystems einbezogen werden, setzen CDU/CSU mit der Einheits-Kopfpauschale auch gleichzeitig eine Umverteilung von unten nach oben in Gang“.

Die Notwendigkeit für eine Finanzreform des Gesundheitssystems ergebe sich unter anderem aus der Veränderung des Altersaufbaus der Bevölkerung, durch die Massenarbeitslosigkeit, sowie aus der „Zwei-Klassen-Versicherung“ der Kassen mit ungleicher Risikoverteilung, sagte Kirschner.

Durch Einbeziehung aller Personengruppen und Berücksichtigung von Kapitaleinkünften Sorge die Bürgerversicherung für eine gerechtere Verteilung der Beitragslasten, sagte Kirschner. Verlierer der Kopfprämie seien Menschen mit geringem Einkommen, Familien und Rentner. Während diese höher belastet würden, zahlten Gutverdiener weniger. Wie das Defizit von etwa 28,5 Milliarden Euro finanziert werden solle, darüber schweige sich die CDU/CSU bewusst aus, warf ihnen der SPD-Mann in Mannheim vor.

Wie Kirschner rechnet auch der Bundestagsabgeordnete Lothar Mark bei einer Kopfpauschale „mit einer Erhöhung der Mehrwertsteuer beziehungsweise mit massiven Kürzungen im sozialen Bereich“. Denn „es gibt keine finanziellen Spielräume in den Haushalten, wenn wir nicht an internationalem Niveau verlieren wollen“, sagte Mark. Stadtrat Ralf Eisenhauer, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Käfertal, dankte Klaus Kirschner für die Verdeutlichung der SPD-Position. „Wir wollen keine Flat Tax und keine Kopfpauschale, sondern Gerechtigkeit, Solidarität und Finanzierbarkeit“, betonte der Stadtrat. ost



Klaus Kirschner ist Vorsitzender des Gesundheitsausschusses des Bundestags. Bild: dpa

MM 5.9.05